

Deutschland als Kollateralschaden in Amerikas neuem Kalten Krieg

25.03.2024 | Michael Hudson



Die Demontage der deutschen Industrie seit 2022 ist ein Kollateralschaden in Amerikas geopolitischem Krieg zur Isolierung Chinas, Russlands und verbündeter Länder, deren steigender Wohlstand und Autarkie als inakzeptable Herausforderung für die US-Hegemonie angesehen wird. Um sich auf einen langen und kostspieligen Kampf vorzubereiten, unternahmen die US-Strategen im Jahr 2022 einen präventiven Schritt, um Europa von seinen Handels- und Investitionsbeziehungen mit Russland

abzubringen. Sie forderten Deutschland auf, industriellen Selbstmord zu begehen und sich in die Abhängigkeit von den USA zu begeben. Das machte Deutschland zum ersten und unmittelbarsten Ziel in Amerikas Neuem Kalten Krieg.

Bei seinem Amtsantritt im Januar 2021 erklärten Joe Biden und sein Stab für nationale Sicherheit China zu Amerikas Feind Nummer eins und betrachteten Chinas wirtschaftlichen Erfolg als existenzielle Bedrohung für die Hegemonie der USA. Um zu verhindern, dass chinesische Marktchancen in Europa zunehmen, während es seine eigene militärische Verteidigung aufbaut, versuchte das Biden-Team, Europa in den wirtschaftlichen Orbit der USA einzubinden, um China und seine Anhänger zu isolieren, in der Hoffnung, dass dies ihre Volkswirtschaften stören und den Druck der Bevölkerung erhöhen würde, ihre Hoffnungen auf eine neue multipolare Wirtschaftsordnung aufzugeben.

Diese Strategie erforderte europäische Handelssanktionen gegen Russland und ähnliche Maßnahmen zur Blockierung des Handels mit China, um zu verhindern, dass Europa in die aufkommende, auf China ausgerichtete Sphäre des gegenseitigen Wohlstands hineingezogen wird. Um sich auf den Krieg zwischen den USA und China vorzubereiten, versuchten die US-Strategen, Chinas Fähigkeit zu blockieren, russische militärische Unterstützung zu erhalten. Der Plan war, Russlands militärische Macht durch die Bewaffnung der Ukraine zu schwächen, um Russland in einen blutigen Kampf zu verwickeln, der einen Regimewechsel herbeiführen könnte.

Die unrealistische Hoffnung war, dass die Wähler den Krieg ablehnen würden, so wie sie den Krieg in Afghanistan abgelehnt hatten, der zum Ende der Sowjetunion beigetragen hatte. In diesem Fall könnten sie Putin durch oligarchische Führer ersetzen, die bereit wären, eine neoliberale, US-freundliche Politik zu verfolgen, die der des Jelzin-Regimes ähnelt. Der Effekt war genau das Gegenteil. Die russischen Wähler haben getan, was jede angegriffene Bevölkerung tun würde: Sie haben sich um Putin geschart. Und die westlichen Sanktionen haben Russland und China dazu gezwungen, sich selbst zu versorgen.

Dieser Plan der USA für einen ausgedehnten globalen Neuen Kalten Krieg hatte ein Problem. Die deutsche Wirtschaft genoss ihren Wohlstand, indem sie Industrieprodukte nach Russland exportierte

und in postsowjetische Märkte investierte, während sie gleichzeitig russisches Gas und andere Rohstoffe zu relativ niedrigen internationalen Preisen importierte. Es ist unbestritten, dass die internationale Diplomatie unter normalen Bedingungen den nationalen Eigeninteressen folgt. Das Problem für die Kalten Krieger in den USA bestand darin, die deutsche Führung davon zu überzeugen, eine unwirtschaftliche Entscheidung zu treffen und den profitablen Handel mit Russland aufzugeben. Die Lösung bestand darin, den Krieg mit Russland in der Ukraine und in Russland zu schüren und Russophobie zu schüren, um die Verhängung einer ganzen Reihe von Sanktionen zu rechtfertigen, die den europäischen Handel mit Russland blockieren.

Das Ergebnis ist, dass Deutschland, Frankreich und andere Länder in ein Abhängigkeitsverhältnis zu den USA geraten sind. Wie die Amerikaner diese von der NATO gesponserten Handels- und Finanzsanktionen euphemistisch in Orwellscher Doppeldeutigkeit beschreiben, hat sich Europa aus der Abhängigkeit von russischem Gas „befreit“, indem es US-amerikanisches Flüssigerdgas (LNG) zu drei- bis viermal höheren Preisen importiert, sich von seinen Geschäftsbeziehungen zu Russland getrennt und einige seiner wichtigsten Industrieunternehmen in die USA (oder sogar nach China) verlagert hat, um das für die Herstellung ihrer Produkte und Chemikalien benötigte Gas zu beziehen.

Der Eintritt in den Krieg in der Ukraine hat auch dazu geführt, dass Europa seine Militärvorräte aufgebraucht hat. Es wird nun unter Druck gesetzt, sich an US-Lieferanten zu wenden, um aufzurüsten – mit Ausrüstung, die sich in der Ukraine nicht bewährt hat. US-Beamte fördern die Vorstellung, dass Russland in Westeuropa einmarschieren könnte. Die Hoffnung besteht nicht nur darin, Europa mit US-Waffen aufzurüsten, sondern auch darin, dass Russland sich selbst erschöpft, wenn es seine eigenen Militärausgaben als Reaktion auf die der NATO erhöht. Es wird allgemein abgelehnt, Russlands Politik als defensiv gegenüber der Drohung der NATO zu sehen, die Angriffe auf den russischen Marinestützpunkt Krim fortzusetzen und sogar zu eskalieren, um den Traum von der Zerschlagung Russlands zu verwirklichen.

Die Realität ist, dass Russland beschlossen hat, sich langfristig nach Osten zu orientieren. Die Weltwirtschaft zerfällt in zwei gegensätzliche Systeme, wobei die Deutschen in der Mitte gefangen sind, da ihre Regierung beschlossen hat, die Nation in das unipolare System der USA einzubinden. Der Preis für die Entscheidung, den amerikanischen Traum von der Aufrechterhaltung einer US-zentrierten Hegemonie zu leben, ist eine industrielle Depression. Was die Amerikaner „Abhängigkeit“ von Russland nennen, wurde durch eine Abhängigkeit von teureren US-Lieferanten ersetzt, während Deutschland seine russischen und asiatischen Märkte verloren hat.

Die Kosten für diese Entscheidung sind enorm. Sie hat die Beschäftigung und die Produktion in der deutschen Industrie zum Erliegen gebracht. Dies war lange Zeit eine wichtige Stütze des Wechselkurses der Eurozone. Die Zukunft der EU sieht nach einem langfristigen Abwärtstrend aus.

Bislang sind Deutschland und das übrige Europa die Verlierer des neuen Kalten Krieges der USA. Ist es das wirtschaftliche Vasallentum gegenüber den USA wert, die Chance auf gemeinsamen Wohlstand mit den am schnellsten wachsenden Weltmärkten zu verspielen?